

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Wöchentliche Beilage:

Abonnementspreis:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Inserate: Die dreieckige, Petitzeile 6 Pfg.  
Expedition: Kälberstraße 8.

Illustrirtes Sonntagsblatt.

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 88.

Dienstag den 24. Juli.

1877.

Für August und September werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 84 Pfg. resp. 80 Pfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.  
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.  
Die Expedition des „Merseburger Correspondenten“.

## Die Herbstsession des preussischen Landtags.

Die parlamentarische Winterfession wird diesmal nach dem Plane, wie er seit Verlegung des Statuts bereits angenommen worden, mit dem Landtag eröffnet werden, und zwar wird man erwarten dürfen, daß die Einberufung thunlichst frühzeitig, vielleicht Anfang oder Mitte October stattfinden wird. Die Zeit bis Weihnachten, die für die Landtagsarbeiten zur Verfügung steht, ist kurz und die Geschäfte sind wichtig und zahlreich. Zunächst muß der Etat erledigt werden und das Centrum hat bereits wieder in Aussicht gestellt, das es bei dieser Gelegenheit den Kampf gegen den Cultusminister und die kirchenpolitische Gesetzgebung mit neuer Kraft aufnehmen werde. Man wird sich aus den Debatten des vorigen Jahres erinnern, wieviel Zeit das nutzlose Hineinziehen des Culturkampfes in die Etatsberatung kostete. Lange Wochen sind auf diese Weise der Agitation der Ultramontanen zum Opfer gefallen, und eine Wiederholung des Schattenspiels steht in sicherer Aussicht, wenn nicht von Seiten der andern Parteien diesmal energischer das Recht der Nothwehr gebraucht wird. Der Etat wird aber nicht die einzige wichtige Angelegenheit sein, die den Landtag beschäftigen wird. Zwar läßt der Stand der Arbeiten in den Ministerien zur Stunde bei manchen in Aussicht gestellten Gegenwürfen noch nicht mit Bestimmtheit voraussehen, ob sie wirklich schon in dem kommenden Winter vorgelegt werden. Doch läßt sich hinsichtlich der wichtigeren Fragen mit Wahrscheinlichkeit das Nachstehende annehmen: Das Unterrechtsgesetz wird bei Beginn der Session noch nicht dem Landtage zugehen, da der Entwurf zwar im Cultusministerium fertig aber mit den andern beteiligten Ressorts, namentlich dem Finanzministerium, noch nicht vereinbart ist. Man darf jedoch die Vorgehung dieses hochwichtigen Gesetzes in dem zweiten Theil der Session, der im Frühjahr nach Schluß des Reichstags wird anberaunt werden, mit Sicherheit erwarten. Aus dem Gebiet der Verwaltungsreform wird aller Voraussicht nach die im vorigen Jahr gezeichnete Städteordnung auf's Neue dem Landtag zugehen, sowie der vor einiger Zeit veröffentlichte Entwurf eines Communalsteuergesetzes. Ueber die Ausdehnung der neuen Provinzial- und Kreisordnung auf die westlichen Provinzen verläutert nichts, ebensowenig wie von einer neuen landgemeindeförderung. Die bereits mehrmals vorgelegte Begeordnungsordnung wird voraussichtlich dem Landtage wieder zugehen, zweifelhafter ist dies von den Gegenwürfen über das Wasserrecht und die Jagdpolizei, die zwar im landwirtschaftlichen Ministerium in der Ausarbeitung begriffen, aber, wie es scheint, doch noch nicht hinlänglich gefördert sind. Unumgänglich notwendig und unaufschiebbar ist dagegen ein Einführungs-gesetz zur Gerichtsorganisation, das wenigstens theilweise schon bei

Beginn der Session vorgelegt werden wird. Auch der mehrmals gezeichnete Gegenwurf über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst wird auf's Neue dem Landtag zugehen, sowie eine Vorlage, welche die Verwendung der Provinzialfonds zu Secundärbahnen gestattet. Damit haben wir das wichtigste zur Zeit in Vorbereitung begriffene gesetzgeberische Material Revue passieren lassen. Man sieht der Stoff ist reich genug.

## Deutschland.

Berlin. Se. Maj. der Kaiser erfreut sich, wie aus Willibad Gastein gemeldet wird, des besten Wohlseins und hat mit dem Gurgebrauch bereits begonnen. Höchsterseits erledigt auch während seines diesmaligen Aufenthalts in Gastein täglich daselbst die laufenden Regierungsgeschäfte und nimmt die regelmäßigen Vorträge entgegen.

Der Gegenwurf über das Wasserrecht, welcher bereits dem Staatsministerium unterbreitet worden ist, soll nach Absicht des Ministers Friedenthal im Spätherbst dem Landes-Deconomie-Collegium vorgelegt werden, um dessen Gutachten zu vernehmen.  
In Beziehung auf die im Reichs-Justizamt stattfindenden Vorarbeiten zu einem auf die Verleihung und Verpfändung von Eisenbahnen und die Zwangsvollstreckung gegen die Eisenbahngesellschaften bezüglichen Gesetze sind von der gedachten Behörde, wie die Post vernimmt, Anfragen bei den Bundesregierungen veranfaßt worden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Es ist vielleicht von Interesse, darauf hinzuweisen, daß der Papst in der letzten Allocution, welche seines Unwohlseins wegen nicht verlesen, sondern sogleich gedruckt vertheilt wurde, wieder auf den Gedanken der Kreuzzugs-Allocation gegen Italien vom 12. März d. J. zurückkommt und damit alle die Verurtheilungen der ultramontanen Presse weg-führt. Die betreffende Stelle schließt sich an einen Rückblick auf die Pilgerfahrten und Geschenke an und lautet: „Diese Dinge beneiden und bestärken offenbar und glänzen, was wir bereits ein anderes Mal hervorgehoben haben, nämlich die Besorgnis und Angst, in der sich die Gläubigen befinden, weil ihr gemeinsamer Vater einer feindlichen Gewalt unterworfen ist, und zugleich haben sie die Bedeutung einer allgemeinen, wahren und feierlichen Abstimmung, mit der gegen die vorgeblichen Abstimmungen oder vielmehr Lügen dieses Jahrhunderts der ganze katholische Erdkreis bezeugt und bestätigt, wie es sein Wille ist, das der oberste Hirt der Herde des Herrn der Kirche mit Würde, Freiheit und einer Niemandem unterworfenen Gewalt vorstehe.“

## Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Meldung der „Presse“ aus Buzareit: Am Dienstag schlugen General Gurko mit der Brigade Leuchtenberg und Fürst Mirsky mit seiner Brigade die Türken unter Neuf Pascha, der mit 15 Bataillonen die russische Stellung südlich am Balkan durchbrechen wollte. Die Niederlage der Türken war eine vollständige. Acht Kanonen, vier Fahnen, viele Munition und das gesammte türkische Lager fielen den Siegern in die Hände.

Das Hauptquartier des Kaisers Alexander

und des Großfürsten-Thronfolgers befindet sich in Pawlo. Die Russen haben bei Nikopolis starke Verluste erlitten. Der Uebergang über die Brücke bei Sifowa war am 18. d. abermals unterbrochen.

Großfürst Nikolaus forderte die Militärattachés in Folge der Gerüchte über Russen-gräuelt auf, sich persönlich an den Theatern von der Unwahrheit derselben zu überzeugen.

Wie die Moskauer Wiedomosti melden, sind 64 russische Garde-Officiere nach Bulgarien commandirt worden, wo dieselben vom Civil-Gouverneur, Fürsten Fischerkafsky, verschiedene Verwaltungsposten zugewiesen erhalten werden. Unter den gedachten Officieren, welche sowohl der Infanterie als auch der Cavallerie angehören, befinden sich auch einige Oberste.

Ein officielles Telegramm aus Tirnowa vom 19. d. meldet: Der Schipfabasch ist heute genommen und durch das Drlow'sche Regiment und zwei Geschüge besetzt worden. Am 17. d. kämpfte das Drlow'sche Regiment mit außerordentlicher Bravour gegen 14 Tabors Türken; es verlor dabei 100 tote und 100 verwundete Soldaten und 2 tote und 5 verwundete Officiere.

Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, hat Osman Pascha Widdin unter Zurücklassung einer geringen Besatzung verlassen, um über Nisch nach Sofia zu marschiren. Die Russen schicken sich in Folge dessen an, Widdin sofort zu belagern.

Die „Pol. Corr.“ veröffentlicht ein Telegramm aus Buzareit vom 21. d., wonach das Corps des Großfürsten-Thronfolgers Rustschuk belagert. Die Beschließung der Festung werde unverzüglich beginnen. Das 9. russische Armeecorps befindet sich auf dem Vormarsche gegen Widdin. Dem aus der Dobrudscha vorrückenden russischen Corps wird schweres Belagerungsgeschütz nachgeschickt. Die Donau ist von Hirsova bis zur Mündung frei und wird von den Russen zum Transport von Kranken und Munition benützt.

Die Schiffe in dem Hafen von Silistria stehen in Flammen. Die türkischen Truppen in der Dobrudscha ziehen sich, von den Russen verfolgt, nach Silistria zurück.

Das russische Corps in der Dobrudscha hat seine Operationen eröffnet. Dasselbe führt Belagerungsgeschütz mit sich.

Die Russen rücken von Medjidie aus gegen Barna vor.

Die Insurrection im Kaukasus hat seit der Ernennung des Commandeurs der 2. Brigade der 19. Infanteriedivision, Generalmajor Alchajoff, zum Commandanten des Ingercorps, welches aus den Truppen der Ischumer und kutaifer Abtheilungen formirt wurde, keine Fortschritte gemacht. Alle seit dem 24. Juni unternommenen Versuche der Russen, neue Gebiete in den Kreis ihrer Action zu ziehen und die russischen Truppen aus ihren bisherigen Positionen zu verdrängen, sind vollständig mißlungen.

Officielle Depeschen vom asiatischen Kriegsschauplatz melden bestätigend, die Russen stünden nördlich von Kars in der Richtung von Zaim, concentrirten sich aber auch bei Bajasid.

Dem „Golos“ wird aus Kurludara vom 19. d. gemeldet: Gestern wurde das Wladikavkaz'sche Cavallerieregiment durch an Zahl überlegene tür-

fische Cavallerie bei Subotan cernirt, schlug sich aber muthig durch, wobei etwa 100 Türken fielen. Durch das Vorrücken der russischen Avantgarde von Bask-Kadyk Lar her wurden die Türken zum Rückzuge gezwungen. Die russischen Truppen hatten 10 Tode und 20 Verwundete. — Die Front der Türken nimmt gegenwärtig eine Ausdehnung von 20 Werst ein und ist sorgfältig befestigt. — Die rechte Flanke der Türken steht auf den Höhen von Madtscha und reicht bis zum Dorfe Güllübscha.

Nach dem Daily-Telegraph ließ General Loris-Melikoff 21 Kurdenhäuptlinge nach kriegsrechtlichem Spruch erhängen. Darunter befand sich der Sohn des türkischen Generals Djassis.

Türkei. Die Absetzung Abdul Kerim Paschas wird officiell bestätigt; an seiner Stelle wird Mehemed Ali Pascha das Obercommando übernehmen.

Nach einer Meldung der „Allgemeinen Zeitung“ aus Konstantinopel ging dort das Gerücht, daß Osman Pascha an Stelle des von seinem Posten enthobenen Redif Pascha zum Kriegsminister ernannt werden solle.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel, der Sultan habe ein Decret erlassen, in welchem allen Beamten, die ihre Posten im Vilajet Adrianopel verlassen würden, die strengste Strafe event. die Todesstrafe angedroht werde. In der Provinz Adrianopel sei das Aufgebot en masse anbefohlen. — Hobart Pascha sei mit 2 Panzerschiffen nach dem Schwarzen Meere abgegangen und werde an Stelle Hassan Paschas den Oberbefehl über die Flotte übernehmen.

Telegramm der „Presse“ aus Konstantinopel: Die Festungen in Bulgarien und Rumelien, selbst Adrianopel, sind nicht vertheidigungsfähig. Auf den Wällen von Adrianopel fehlt es an Kanonen. Die für Adrianopel bestimmten Geschütze stehen noch auf verschiedenen Bahnhöfen. Die Türken arbeiten mit großer Anstrengung, um das Versäumte nachzuholen.

Aus Orsova wird gemeldet: In Widin hegt man lebhaftes Besorgnisse, daß die Commandanten der im Canal von Matichin durch Torpodos abgeperrten und nur für kurze Zeit verproviantirten türkischen Kriegsschiffe noch vor Ende dieses Monats gezwungen sein würden, ihre Fahrzeuge in den Grund zu bohren oder dem Feinde zu überliefern. — Wie verlautet, würde Achmed Gub Pascha an Stelle des von seinem Posten entlassenen Abdul Kerim Pascha das Commando in Bulgarien, Suleiman Pascha aber den Schutz von Adrianopel und das Commando in Rumelien übernehmen.

Nach in Constantinopel vorliegenden Nachrichten sollen die Russen Kasanlik besetzt haben und nun in der Richtung von Philippopol marschiren. — Ein neues Regiment ägyptischer Cavallerie ist hier eingetroffen.

Kahowa ist nach einer mehrtägigen Beschließung durch russische Truppen von den Türken geräumt worden, welche sich in der Richtung auf Widin zurückgezogen haben. — Das türkische Corps unter Achmed Gub Pascha hat Plewna verlassen und ist über den Fluß Dubrica zurückgegangen, um die Linie Nisch-Sofia zu bedecken.

Serbien. Die Ergänzungswahlen zur Skupschina sind nunmehr beendet und gehört etwa die Hälfte der neu gewählten 31 Deputirten der Regierungspartei an, so daß sich die regierungsfreundliche Majorität der Skupschina um etwa 15 oder 16 Mitglieder vermehrt hat. Die Skupschina hat die Berathung des Budgets begonnen.

Die Skupschina hat in ihrer letzten Sitzung der Regierung wegen sämtlicher während des Krieges mit der Türkei angeordneten Maßregeln und Ausgaben ein Abolutorium ertheilt. Die Session soll am 1. f. M. geschlossen werden.

Griechenland. Der „Tems“ meldet telegraphisch aus Athen, mehrere Abtheilungen griechischer Freiwilliger seien über die Grenze gegangen, der Ausbruch einer ausländischen Bewegung in Thessalien werde als wahrscheinlich angesehen. Das Ministerium mache die Truppen mobil und bewaffne die Freiwilligen.

Da sich in den angrenzenden Provinzen

mehrere Bänder türkischer Briganten gezeigt haben, beschloß die griechische Regierung die Absendung von Truppendetachements an die Grenze.

## Ausland.

Holland. Die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahngesellschaften in Haag wurde am Freitag geschlossen; als Versammlungsort für 1878 wurde Hamburg bestimmt.

England. Die Arsenalbehörde in Portsmouth hat, wie die heutigen Morgenblätter berichten, den Befehl erhalten, die Truppentransportschiffe „Cocodile“, „Malabar“ und „Cuybrates“ zum 25. d. segelfertig zu halten; die Bestimmung der Schiffe sei nicht bekannt. — Der „Daily Telegraph“ giebt wiederholt dem Gerüchte Raum, die Regierung sei gewillt, Gallipoli zu besetzen.

Frankreich. Die Vergütung der Kriegsschäden, welche Frankreich an sich selbst bezahlte, erscheint erst jetzt in den öffentlichen Verrechnungen. In 34 Departements wurde mehr als eine Million zu entschädigender Personen zur Vergütung zugelassen. Der erstente Schaden wurde auf 887 Millionen Frs. festgesetzt, jedoch die von der Stadt Paris vorgeschossene Kriegskontribution eingerechnet. Davon hat der Staatschatz schon etwa 421 Millionen baar vergütet; der Betrag übersteigt 617 Millionen, wenn man die während einer Periode von 26 Jahren vom Staate zu leistenden Interessen einrechnet. Es werden auch alle sonstigen Kriegsabgaben und Kriegsoffer Anschaffungen, Bauten, Zerförnungen behufs der Kriegsoperationen, sogar die Anlegung von Vertheidigungskanälen für die Militärs vergütet, so daß Frankreich den eigenen Bewohnern eine Kriegsschädigung von mindestens einer Milliarde bezahlt haben wird. Materiell bleibt vom Kriege noch die enorme Vermehrung der consolidirten Staatschuld und der schwebenden Schulds, Liquidationsfonds für Kriegsmaterial und Festungen, also ein enorm vermehrter Schuldfonds, in Folge dessen der Steuerdruck den Handel und die Industrie in der Concurrenz mit der Einfuhr und auf ausländischen Märkten schwer belastet.

Italien. Aus dem Vatican kommt folgende fast ungläubliche Nachricht: „Nach langen und eingehenden Studien, welche eine eigene Congregation über die verchiedenen zwischen der römischen Curie und den einzelnen Staaten schwebenden Streitfragen angestellt hatte, gelangten die Cardinale zu dem Beschlusse, daß Cardinal Simeoni, der neue päpstliche Staatssecretär, sich zu vernünftigen Eingeständnissen herbeilassen müsse, damit sich der päpstliche Stuhl nicht am Ende mit der ganzen Welt im Streite befinde. — Der Papst hat ferner die Congregationen ermächtigt, bei der Entscheidung allen neuen sich in politisch-religiöser Materie ergebenden Fragen die Politik ganz aus dem Spiele zu lassen und nur nach den Glaubenssagen zu entscheiden.“

Amerika. Seit mehreren Tagen streifen die Beamten und Maschinenisten der Baltimore-Dhiobahn. Der Verkehr der Züge war völlig eingestellt. Bundesstruppen stellten die Ordnung wieder her und verhafteten die Streikführer. Seitdem sind Streiks überall verbreitet und hat sich eine allgemeine geheime Verbindung der Eisenbahnbeamten herausgestellt. Der Eisenbahnverkehr in Pennsylvania und Dhio ist gestört. Mehrere Regimenter Militärruppen sind zum Schutze der Bahnlücken herbeigezogen. Am 20. Juli, Abends, wurden die Truppen in Baltimore durch eine Volksmenge (5000) angegriffen, mehrere Soldaten verwundet. Der Hübel zerstörte den Bahnhof und das Telegraphenbureau.

## Aus der Provinz.

Ein interessanter Versuch der Weisenfelder Gasanstalt, an Stelle des Braunkohlentheers Paraffinöl aus der Fabrik des Commerzienrath Niebed zur Gasbereitung zu verwenden, hat in Bezug auf die finanziellen Ergebnisse und den Leuchteffect die vorzüglichsten Resultate erzielt. Nach dem Jahresbericht der Halle'schen Handels-

cammer steht fest, daß die Kosten einer Paraffin-Gasanstalt sich ganz wesentlich unter die einer Steinkohlen-Gasanstalt stellen, da die Leuchtöhren, Retorten, Gasmeier, sowie der übrige Apparat ersterer, in erheblich kleineren Dimensionen, also mit entschieden geringerem Anlage-Capital anzuschaffen sind, und das hergestellte Leuchtgas eine mindestens dreimal größere Leuchtkraft von bedeutender Intensivität besitzt. Nach Abzug von Zinsen und Amortisirung des Anlage-Capitals von 120,000 Mk. resultirt ein Ueberschuß von 14,200 Mk. 63 Pf., ein Ergebnis, wie es wohl selten eine Steinkohlen-Gasanstalt in Verhältnis zur Flammengazahl mithin des Consums aufzuweisen kann.

Aus Eckartsberga theilt man folgende schauerliche Geschichte mit: Der in Reisdorf wohnender Hofbesitzer Dietsch ging am 18. d. um 6 Uhr mit seiner Stiefmutter auf der Straße nach Weimar zu, unweit Reisdorf. Ungefähr eine Stunde später wurde die Frau, mit schrecklichen Wunden bedeckt, auf der Chaussee noch lebend gefunden, stark aber, kurz nachdem sie nach Reisdorf transportirt war. Am 19. Mittags wurde der Ackerwirth Dietsch selbst in einer Unterführung auf der besagten Chaussee, nicht weit von dem Plage, wo seine Stiefmutter gelegen hat, ebenfalls todt gefunden, und zwar hatte er sich mit einem doppelläufigen Zerzerol durch den Kopf geschossen. Neben ihm lag ein kleines Handbuch mit welchem er jedenfalls die Frau gemordet hat. Die Wunden der Frau waren furchbar. Man hört, sollen Zerwürfnisse zwischen ihm und der Stiefmutter vorgefallen sein.

In Bernierode ist Ende Juni c. ein Schindler bei der Untersuchung durch den Fleischbeschauer an Trichinen befaßt gefunden worden. Vor der Fleischerei das Aestel über den Befund vom Fleischbeschauer zugestellt war, ist von diesem Schwere gehacktes Bratwurstfleisch verkauft worden von den Käufern roh geessen worden. In Folge dessen ist eine ziemlich Anzahl Personen an der Trichinose erkrankt und gegen zwei Klagen Untersuchung beantragt.

Im Saal- und Infrutthal ist die Roggen-ernte in vollem Gange, von den kleineren Erntern der Ertrag meistens schon eingebracht. Die Körner sind etwas mager, aber gesund. Der Strohetrag ist ausgezeichnet.

Die Anlagelache gegen die Gründer der Subenburger Maschinenfabrik ist durch das Urtheil der Welt geschafft worden, daß während der Appellationsfrist weder von Seiten der Staatsanwaltschaft noch von den Angeklagten Einsprüche gegen das Erkenntniß des Halberstädter Appellationsgerichts erhoben worden ist.

Mücheln, 20. Juli. Der hier sehr beliebte praktische Arzt Dr. H. A. Göring ist am 11. d. M. verstorben.

Torgau, 21. Juli. Seitens des hier garnisonirenden Infanterieregiments Nr. 72 werden der Zeit vom 23. d. M. bis 11. nächsten Monats zwischen unsern Nachbarorten Belgern und Schildau Gesehiss- und Schießübungen abgehalten.

## Localnachrichten.

Merseburg, den 24. Juli 1877.

Das von Seiten des Offizier-Corps Thüring. Hularen-Regiments Nr. 12 veranstaltete Fest der Enthüllung des von Sr. Maj. Kaiser und König der Offizier-Speiße-Anstalt Regiments geschenkten Portraits begann Sonnabend Mittag 1 Uhr mit dem feierlichen Einziehen in den betreffenden Räumen am Domplatz. Um 2 Uhr ordneten sich die Festgeber mit ihrem reich erschienenen Gästen unter Vorantritt des Trompetercorps des Regiments zum feierlichen Aufzuge nach der Ressource, woselbst eine reichhaltige fröhliche Gesellschaft älterer und jüngerer Raden bis zum Abend vereinigte.

Zur festgesetzten Stunde erschienen nach dem die Herren in animirter Stimmung im Saal, um hieselbst der zum Besten des an beiden amputirten Hularen Dietrich arrangirten Concertvorstellung beizuwohnen. Eingeleitet wurde durch einen sinnigen, schmunzvollen Prolog, nach einigen Solo- und Concert-Piecen, benen namentlich das vom Wachtmeister W.

mann vorgetragene Gedicht „Eine Soirée bei Petrus nach der Schlacht von Königgrätz“, sowie das Volks-Quartett „A-raus“ lebhaften Beifall fand, das einactige Lustspiel „Stille Liebe mit Hindernissen“ und „Wallenstein's Lager“ folgte. Durch die gelungene Vorführung beider Stücke wurde der neben der Wohlthätigkeit verfolgte Zweck, den Festgenossen sowie dem zu dieser Vorstellung geladenen Publikum einige heitere Abendstunden zu bereiten, vollständig erreicht und fehlte natürlich auch den opferwilligen Darstellern der wohlverdiente Beifall keineswegs. Mit dem Cavallerie-Retraite schloß der amüsante Abend.

Im Anschluß an den festlichen Sonnabend fand am Sonntag Nachmittag bei herrlichem Wetter und unter Theilnahme einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge das Wettrennen des Thür. Reiter- und Pferdeclubs vereins auf dem großen Exercierplatze hierelbst statt. Das Renn-Directorium bildeten die Herren Generalmajor Th. v. Trotha, Oberamtmann Zimmermann-Weinendorf, Rittmeister v. Kroffig und Lieutenant Frhr. v. Egloffstein. Die Anmeldungen zur Preisbewerbung waren außergewöhnlich zahlreich und daher die Concurrenz, wenn auch nur jedesmal eine geringere Anzahl Pferde starteten, immer noch bedeutend, so daß sich fast sämtliche Rennen, die, mit Ausnahme des Gründungs- und landwirthschaftlichen, Hindernis-Rennen waren, zu einem recht interessanten Wettkampfe gestalteten, in dem schließlich die größere Leistungsfähigkeit des Pferdes den Ausschlag gab.

Im Gründungs- (Blach-) Rennen siegte hart gedrängt von dem Prinzen Bernhard v. Wismar F. St. „Schwalbe“ (geritten vom Lt. v. Ribbeck) v. Bonins br. St. „Tante Lott“ (geritten vom Lt. v. Tepper-Laski).

Beim landwirthschaftlichen Rennen betrauten 2 Reiter die Bahn, von denen der Hr. Inspector Zischmer aus Bennsdorf bei Gröbers mit großer Vorzürung als erster am Ziele anlangte. Der zweite Reiter war Hr. Köcke aus Schkopau.

Im Rauch-Rennen um den Staatspreis von 1500 Mk. starteten 8 Pferde. M. Reite's F. St. „Fronie“ (geritten von Hn. A. Reite) übernahm scharf getrieben von Hr. Fr. Hagelbalds F. St. „Tybalt“ (ger. vom Lt. Baron v. Campe) und Dehischlagers F. St. „Höher Peter“ (ger. vom Lt. v. Tepper-Laski) alsbald die Führung und behauptete dieselbe mit nur einer Pferdelänge bis zum Ziele, an dem auch die anderen beiden Pferde in genannter Reihenfolge ankamen. Drei Pferde brachen während dieses Rennens aus.

Um den Kaiserpreis concurrenirten im 4. Rennen fünf von ihren Besitzern gerittene Pferde. Sämtliche Hindernisse wurden mit großer Eleganz genommen und behielt fast vom Start bis zum Ziel Lt. v. Witte's br. St. „Rittergold“ die Führung. Als zweites Pferd folgte Lt. v. Königs (3. Hul) br. St. „Thea“ und als drittes Lt. v. Carlowitz's (6. Drag.) F. St. „Gorinthe“.

Im 5. Rennen (Saale-Steeple-Chase, Staatspreis 1500 Mk.) waren es wiederum drei Pferde, nachdem beim Uebersteigen des Grabens eines seiner Reiter verloren, welche in eine scharfe Concurrenz eintraten. Es behauptete jedoch Lt. Graf Solms-Baruth's (1. G. Drag.) F. St. „Streitart“, gefolgt von Lt. v. Ribbeck's br. St. „Mulsana“ und Oberst v. Verens br. St. „Ergeben“ von Anfang an die Führung und siegte mit nur geringem Vorzürung über seine in genannter Reihenfolge am Ziele anlangenden Rivalen.

Das nun folgende Unteroffizier-Rennen erregte wieder das lebhafteste Interesse. Mit großer Gewandtheit nahmen die Pferde sämtliche Hindernisse und konnte selbst ein beim ersten Wall geführtes Pferd seinen Weg noch fortsetzen. Alle 10 Reiter erzielten Preise und fielen die vier ersten, bestehend in 1 Stugubr und 50 Mk., 1 desgl. und 25 Mk., 2 Leuchtern und 15 Mk., 1 Rauchservice und 10 Mk., den Unteroffizieren Schreiber, Kunze, Reinhardt und Ködel zu.

Im 7. Rennen (für Einjährig-Freiwillige) starteten 4 Pferde, von denen v. Wiglebens schwd. St. „Fatigna“ nach hartem Kampfe die Führung errang und als erstes Pferd das Ziel nahm, ihm zunächst folgte Carlons hbr. St. „Corinna“ und als drittes Pferd Wintler's St. „Durandot“.

Das 8. (Genugthuungs-) Rennen lockte nur zwei Pferde auf die Bahn und siegte hiervon Lt. v. Goflers br. Hengst „Flotant“ mit mehreren Pferdelängen über Lt. Bigsdies br. St. „Unica“ (geritten vom Lt. v. Marichall).

Nach Schluß des Rennens fand in der Ressource hierelbst ein Vereins-Diner statt.

Zu erwähnen ist noch, daß ein am Sattelplatz ausbrechendes Pferd ohne Reiter mitten unter das gedrängt stehende Publikum sprengte, ohne indeß Jemand zu verletzen. An Erfrischungstationen war diesmal zwar kein Mangel, trotzdem kostete es nicht geringe Mühe, bei dem in Folge des heißen Wetters sehr starken Durst ein erquickendes Seidel zu erlangen. Als etwas Neues auf dem Gebiete der Bierverforgung unserer Stadt war übrigens auch F. Sachs nach großstädtischer Manier eingerichteter Bierwagen vertreten und wollen wir hoffen, daß dieses recht hübsche Geschirr zum Troste aller durstigen Seelen recht lange und oft unsere Straßen durchfährt.

\*\* In der Nacht vom Sonntag zum Montag entwickelte sich in der Hälterstraße eine Schlägerei, und wurden hierbei die dem Kampfplatze zunächst liegenden Bewohner durch mehrfache Hülferufe aufgeschreckt. Polizeiliches Einschreiten brachte schließlich die Hystöpfe zur Ruhe.

### Vermischtes.

\* Der Corilla des Berliner Aquariums hat am vorigen Sonntag eine Reize nach London angetreten, wo er im Royal-Aquarium für eine Weile Quartier nehmen wird. Der Schimpanse und ein Hund, den er sich zum Spielkameraden gewählt, bilden sein Gefolge. Dr. Hermes ist nach London voraus gereist.

\* Die Akten gegen Thierolf, wegen des gegen den Briefträger Küllmer gerichteten Ueberfalls, sind am Donnerstag Seits des Untersuchungsrichters an die königl. Staatsanwaltschaft abgegeben worden. — Die Anklage gegen Thierolf wird auf verhängten Mord und Mord versucht. Dmüchlich des in der Sabatschen Morbaffaire wider Thierolf angelegten Verdachts ist es, wie bereits früher mitgeteilt, der Behörde sehr daran gelegen, den Aufenthalt des Landhofsbesizers Georg Weidenburg, 21 Jahre alt, früher Barnimstraße in Berlin wohnhaft, jetzt angeblich nach London verzoogen, zu ermitteln. Weidenburg soll nämlich den Thierolf, und wenn auch nur in photographischer Abbitdung, recognosciren. Er hat am Tage des Sabatschen Verodes einen jungen Mann an der Dmstraße beobachtet, dessen damalige Weisheitung auf die Verion Thierolfs paßt. Im Interesse der öffentlichen und allgemeinen Sicherheit liegt es daher, Weidenburgs Aufenthalt zu bald als thunlich zu ermitteln.

\* Die ersten fünfzig Pfennigstücke neuer Prägung sind bereits ausgegeben worden. Dieselben haben zur besseren Unterzeichnung von den zehn-Pfennig-Müchelmünzen auf beiden Seiten einen Eisenlaufstrang, in dem einwärts deselben, wemlich kleiner, als auf den bisherigen Münzen, auf der einen Seite des Reichsadler und auf der anderen Seite die Bezeichnung 50 Pfennig

\* Leipzig, 21. Juli. Die heutige Nummer des „Dahem“ enthält einen Notizschrei deutscher Colonisten in der Dobrußa. Die unglücklichen Landsleute wurden von Tscherschen, Tzeten und Tazaren ausgeplündert, mißhandelt, erschossen u. s. w. Der Hülfers geht von dem Diplomaten Hr. v. Dorsich in Galatz aus. — Die „Dahem“-Redaction erklärt sich bereit, die Vermittelung von Gaben an jenen Geißelten an der unteren Donau zu übernehmen. Wünschen wir dem Anrufe den besten Erfolg!

\* Bern, 21. Juli. In Colombier (Canton Neuenburg) ist die Reblaus in einer Weinbergsparralle aufgetreten. Die Parralle wurde sofort unter Sequeter gestellt. Vom Departement des Innern des Bundesrats wurden zwei Sachverständige dorthin abgeleitet.

\* Seit einigen Tagen, so schreibt ein Correspondent des „N. Wiener Tgbl.“ aus Montenegro, schweigt der Kanonendonner in den Bergen und das Schlachtfeld jenseits des Vorjies ist verstummt. Die Grenzgarzen mühen ihre Schladreien, zählen und begeben ihre Booten, und zählen und plagen ihre Verwundeten. Die Zeitgenossen können untern Vergehöhnern das Zeugnis nicht verweigern, daß sie sich mit einer Tapferkeit geschlagen haben, welche die Kämpfe den höchsten Heldentaten in der Geschichte anzureihen gestattet. Und wenn sie auch in den letzten kühnen Sieger geblieben sind, das Vergland ist doch zu fürchtbar mitgenommen, als daß da oben eine freundliche Stimmung herrschen sollte. Ein großer Theil der besten und tapfersten Männer ist getödtet oder schwer verwundet und das Klagegeheul der Weiber will kein Ende nehmen. Unter der Drangsal des Krieges haben jetzt die Weiber am meisten zu leiden; an dieselben werden jetzt die größten Anforderungen gestellt, ohne Rücksicht auf die physischen oder moralischen Leistungsfähigkeiten. Es ist nicht möglich, daß man sich fernab von untern Bergen eine Vorstellung macht von dem Glend, von den fürchtbaren Dämonen, in welche die Frauen in Montenegro, die „Geldennütter“ und die „Bräute der jungen Falken“ durch einen Krieg gestürzt werden. Sie sind nicht gewohnt, dabei in der Hütte zu sitzen und unter Weinen und Jammern die heimkehr

der Krieger oder die Todesnachricht abzuwarten. Die Montenegrinerin muß dem Manne auf das Schlachtfeld folgen; sie muß ihm die Munition und den notwendigen Theil des Proviant nachtragen; sie muß die Verwundeten aus der Schlachtlinie entfernen und muß bei der Beerdigung der Todten thätig sein. Es ist aber keine Seltenheit, daß eine montenegrinische Mutter einen Mann und drei oder vier Söhne in der Schlachtlinie hat; es ist keine Seltenheit, daß sie einen erlagenen Sohn beweint, während in einen verwundeten pflegen muß. Wer einmal die Montenegrinerin bei der Leiche ihres Gatten hat weinen und wehklagen gehört, der wird zu der Ansicht kommen, daß im Punkte des Gefühls kein Unterschied waltet zwischen der halb wilden und der civilisirten Frau. Der Gefühlsausbruch ist nur viel stärker, gewaltiger, ergreifender. In der großen Familie des Fürsten ist die Zahl der Frauen, welche den Tod ihrer Männer, der Mütter, welche ihre Söhne zu beweinen haben, eine sehr bedeutende. Das Hospital von Cetinje hält nicht mehr von Triumpfgeheul der siegreichen Schaaren wieder, sondern nur noch vom Klagegeheul der Weiber.

\* Der Papst hat, dem römischen Correspondenten der mailänder „Unione“ zufolge, über die ihm anlässlich seines 50 jährigen Bischofsjubilaums verehrt Hauptgeschenke folgendenmaßen verfügt. Den ihm von der Stadt Marseille gependete, reich mit Gold und Edelsteinen besetzte Thron bestimmte er für den Marschall Mac Mahon, den Präsidenten der französischen Republik. Die prachtvollen Gobelins, welche auf der vatikanischen Ausstellung so große Bewunderung erregten, erhielten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich. Andere kleinere Stücke betamen König Alfonso von Spanien, die Königin Eugenie, Don Carlos, Graf v. Chambord und die besessenen italienischen Fürsten oder deren Erben.

### Vollswirtschaftliches.

§ Das Landgericht in Offenbach hat dieser Tage 17 Meger wegen Fleischwurmfalshing (Zulaß von Stärkemehl) mit je hundert Mk. und Confection der beschlagnahmten Waare bestraft; nur vier der dortigen Schweinmeger führten reine Waare. Erfreulich ist es, daß jetzt die Behörden diesen Unflug ihre lebhafteste Aufmerksamkeit zuwenden. So tagte jüngst in Darmstadt eine durch den Polizeirath Haas angeregte Versammlung, welche sich definitiv über folgende Grundzüge für Lebensmittelskontrolle einigte: 1. Verfallt, im Sinne des § 367, 7 des Reichsstrafgesetzbuchs sind Getränke und Eßwaaren: 1. deren ursprünglicher Gehalt an Werthbestandtheilen durch Entziehung solcher oder durch Zulaß anderer Stoffe verringert worden ist; 2. bei deren Zubereitung andere Stoffe zugelegt sind, welche zur bestimmungsmäßigen Herstellung der Waare nicht erforderlich sind und deren Werth beeinträchtigen; 3. bei deren Zubereitung ursprünglich mit denselben vermischte geringerwerthige Stoffe gar nicht oder nur so mangelhaft abgetheilt sind, daß die Menge derselben die bestimmte Grenze übersteuert. II. Belegnete Bekanntheit der bei der Zubereitung verwendeten fremden Stoffe kann in einzelnen Fällen den Begriff der Verfälschung ausschließen; 3. Ergzeugnisse, welche nur den Schein, aber nicht den Gehalt eines Lebensmittels haben, können nur als Nachahmungen betrachtet werden. Werden solche Nachahmungen als Lebensmittel verkauft oder selbgeboten, so erliden geeigneten Falls die über den „Betrug“ bestehenden gesetzlichen Bestimmungen Anwendung. Es ist weiter die Aufgabe der Concense, demnach für die einzelnen Nahrungsmittel festzustellen, bei welchem Gehalt an geringerwerthigen Stoffen die „schlechte Verwertung“ anfängt und aufhört, bzw. in die „Fälschung“ übergeht.

### Militärisches.

\* Im September wird der Kronprinz das zweite bayerische Armeecorps inspihieren und zwar in der fränkischen Schweiz bei Ebernmannstadt und Streiberg in der Nähe von Forchheim. Das erste bayerische Armeecorps soll dieses Mal im Gebirgsstrige geübt werden, und zwar in der Gegend von Wiesloch am Schliersee; die Manöver werden vom Prinzen Antpold geleitet werden.

### Anzeigen.

für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Getauft: G. H. M., S. des Stadtmotometers im Königl. Thüring. Gul.-Reg. Nr. 12 Schütz; M. W. F., S. des Oberst u. Commandeurs des Königl. Thüring. Gul.-Reg. Nr. 12 v. Verens; A. H. M., S. des Trompeters im Königl. Thüring. Gul.-Reg. Nr. 12 Benzell. Stadt. Getauft: M. H. D., S. des Strumpfmachers A. Hendl; M. J. D., S. des Schneidermeisters A. H. S. des Hdb. Schmidt; D. A., S. des Schneidermeisters Dörfel; G. V. H., S. des Maurers Knauman. — Getauert: der Hdb. Varing gen. Hengel hier mit Frau E. A. geb. Hirsch. — Vermählt: den 18. Juli der Regierungss. Sec. A. D. Weidner aus Leipzig; den 19. eine unchel. T.; den 20. der älteste Zwilling's des Vobgerbers Wajshau; ein unchel. S.; den 22. der jüngste S. des Hdb. Haring.

### Gottesackerliche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.

Herr Pastor Deuten. Neumarkt. Getauft: F. W. G., S. des Maurers Weidling in Venenien. — Verheirathet: den 19. Juli der einzige S. des Hdb. Fritsch. Altenburg. Getauft: der S. des Fabrikars Beldand; der S. des Hdb. Eprotz; die T. des Gießermeisters Remmichheim; der S. des Hdb. Peter.

# Eine Ziegelei,

an zwei Hauptstraßen gelegen,  $\frac{1}{4}$  Stunde von einer Kreisstadt bez. einem Bahnhof, ist preiswerth zu verkaufen. Nur Selbstkäufer können mit dem Verkäufer in Unterhandlung treten. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

## Restaurations- und Gartenwirthschafts-Verpachtung in Merseburg.

Die der Frau Assessor Heberer hier zugehörige, am hiesigen Strythore sehr freundlich gelegene und bereits seit langer Zeit bestandene sogen. Casino-Restaurations, bestehend in 1 gr. Wohnhause mit allem Zubehör, Tanzsaal, Speise- und Billardzimmer, sowie auch überbauter Regelbahn und großen Concert-Garten, soll sammt dem vorhandenen Wirthschafts-Inventar vom 1. October cr. ab anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden durch den Kreis-Auctions-Commissar Kündfleisch in Merseburg.

**Stadtfeld-Verkaufs-Anzeige.** Die den Herren Gebr. Frahnert zugehörigen, in hiesiger Stadt für an der Weichenfelder Straße gelegenen 2 Feldpläne von je 4 Morgen, sollen Sonnabend den 28. d. M. Nachmittags 4 Uhr, im Thüringer Hofe hier selbst meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiernit einlade.

Merseburg, den 19. Juli 1877.

**A. Kündfleisch,** Kreis-Auctions-Commissar, i. A. Ein gut gehaltenes tafelförmiges Pianoforte (6 $\frac{1}{2}$  Octave) ist sehr preiswerth zu verkaufen  
**Breitstraße 13, Hof parterre.**

**Neumarkt 49** ist ein Logis zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.

**Preuckerstraße Nr. 13** ist ein kleines Logis an eine einzelne Person zu vermieten und sofort zu beziehen.

Eine freundliche Familien-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und Zubehör ist zum 1. October zu vermieten **Weichenfelder Straße Nr. 9.**

Ein freundliches Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, nebst Zubehör, ist an ruhige Mieter sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Von einem Hamburger Geschäftsfreunde empfang ich ein Sortiment der

### Seltensten Briefmarken

und gebe dieselben zu solchen Preisen im Einzelnen ab.  
**F. A. Watto,** fl. Ritterstr. 17.

## Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum Merseburgs ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Tage eine

### Handschuh-Fabrik

errichtet habe und empfehle mein gut fortirtes Lager von Glace-, Waschleder- und Zwirnhandschuhen zu äußerst billigen Preisen.

Auch werden Glace- und Waschlederhandschuhe sauber gereinigt.  
**Carl Zeigermann,** fl. Ritterstraße 17.

## Schladebacher Jungbier

**Mittwoch Schmalestraße Nr. 22.**

**Alle Saararbeiten** werden zu den billigsten Preisen angefertigt von  
**Pauline Schütze,** Windberg Nr. 8.

### Schutzbrillen,

blau, mit großen, ovalen, gewölbten Gläsern bei  
**C. W. Hellwig,** Markt.

# Herzog Christian.

In anerkannt stets bester Qualität verzapft aus der  
Brauerei zu Neu-Brandis

## Lagerbier von Niebeck & Comp.,

wozu ganz ergebenst einladet

Neumarkt 71.

### Bekanntmachung.

Neumarkt 71.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage **Neumarkt Nr. 71** ein **Material-Geschäft** eröffnen habe. Zudem ich den mich Beepfendenden nur gute Waare bei billiger Preisstellung, sowie reelle Bedienung zusichere, bitte ich, bei Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen.  
Merseburg, den 11. Juli 1877.

Achtungsvoll

**F. Drebes.**

# A. Niebeck'sche Briquettes,

lieferbar: **Juli, August, September,**  
bei Waggon-Ladungen von 100 resp. 200 Ctr. à Ctr. 60 Pf.,  
bei Fuhren von 25 Ctr. à Ctr. 63 Pf.,

ohne alle Nebenspesen frei ins Haus parterre!

**Heinrich Schultze,** fl. Ritterstr. Nr. 17.

Für die Redaction verantwortlich: Th. Köhner. Druck und Verlag von Hellig & Köhner.

**allein ädft** unter Garantie vom **H. S. Sieden-** heimlein in Mainz, dem erdlich anerkanntesten echten Gebrüderanten und Erfindere des Trauben-Brotte-Sonigs. Zu haben in 3 Größen-Einstellungen mit reichem Schokoladenbel auf dem Schokoladenbel in Schokolade bei Herrn **Schulz jun.** in Speyerstraße 11, in Speyer bei Herrn **K. B. Schulz**, in Speyer bei Herrn **K. B. Schulz**, in Speyer bei Herrn **K. B. Schulz**, in Speyer bei Herrn **K. B. Schulz**.



**Rheinischer Trauben-Brot-Honig aus MAINZ.**



Vor den vielen betrügerischen Nachahmungen unter gleichen oder ähnlichen Namen wird gewarnt.

## Arbeits-hosen z. Ernte

im Preise von Mark 2, 2,50 bis Mark 4 empfiehlt in größter Auswahl

**Philipp Gaab,**  
vis à vis dem Stadthurm.

## Taschenuhren

bei **WILLIAM HELLWIG.**

### Neues wohnschmückendes Roggenbrot

a Pfd. 12 Pf. bei **H. Schäfer,** Neumarkt Nr. 78 an der Brücke.

**Gerste- u. Hafer-Auction in Tragarth.** Donnerstag d. 26. d. M., Nachmitt. 5 Uhr, sollen 27 Morg. Gerste und Hafer, incl. 2 Morg. Sanbohnen, in Tragarth für, über der Lupe gelegen, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Sammelplatz: Gasthaus zu Tragarth. Merseburg, den 18. Juli 1877.

**A. Kündfleisch,** Kr.-Auct.-Comm.

## Großer Sieg der Wissenschaft!

Endlich ist es gelungen, die bisher unheilbare Krankheit:

**Epilepsie, Fallsucht, Krämpfe** durch ein allseitig bewährtes, naturgemäßes Heilverfahren radikal für das ganze Leben hindurch zu heilen.

Alle daran Leidende mögen sich mit dem größten Vertrauen unter Angabe des Alters und Dauer des Leidens schriftlich wenden an

**C. W. Telle,**  
Berlin, Oranienstraße 33.

# Engl. Lederhosen

(ächte Hamburger)

von Mark 8,50 an empfiehlt  
**Philipp Gaab,**  
vis à vis dem Stadthurm.

## Sauerkirschen,

jedes Quantum, kauft zum höchsten Preis  
**Otto Thiene** in Halle a. S.

## Herbstrübensaamen,

gute feinfähige Waare, empfiehlt  
**Ferdinand Scharre.**

## Für Landwirthe!

Bei vorkommenden Reparaturen landwirthschaftlicher Maschinen, als: Drechmaschinen, Mähmaschinen und Häckelmaschinen, empfiehlt sich unter billiger Preisberechnung den Herren Landwirthen aufs Beste.

**Th. Kell,** Breitstr. 13.  
Reparaturen an Brückenwaagen, sowie an Stangenwaagen werden gut und billig ausgeführt von  
**Th. Kell,** Breitstr. 13.

## Vogelschiessen in Merseburg

Zur gefälligen Theilnahme an dem im hiesigen Bürgergarten abzuhaltenden **privilegirten großen Vogel-Schießen**, welches Sonntag den 29. Juli cr. Nachm. 3 Uhr beginnt, erlauben wir uns ganz ergebenst einzuladen.  
Einlage: pro Nummer 3 Mark.

Merseburg, den 22. Juli 1877.

## Das Directorium

der privilegirten Bürger-Vogel-Schießen-Gesellschaft.

**Königliches Schauspielhaus in Lanchstädt.** Mittwoch den 25. Juli 1877. **Zum Beizich für Frau Carolina Wilhelmi.** Die Kunst zu gefallen, oder: Der Vicomte von Letorieres. Lustspiel in 3 Acttheilungen, frei nach Bayard, von Carl Blum. Die Direction.

## Restaurant zum Rischgarten.

Mittwoch den 25. Juli **Extra-Concert.** Anfang Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Die noch vorhandenen Abonnement-Billets haben zu diesem Concert noch ihre Gültigkeit.  
**C. Schütz,** Stadtstrompeter.

## Runkel's Restauration.

Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**

## Neben-Erwerb Handarbeit

für Fabrikanten, Kaufleute, Gewerbetreibende und höchst gewinnbringend für Samen besserer Stande.  
Abt. sub „Fortuna“ mit Retourmarke an die Amonen-Expedition von **S. Hofmann & Comp.,** Frankfurt a. M.

### Achtung.

Eltern vom Lande, welche gesonnen sind, ihre Kinder in hiesige Schulen zu schicken, finden für dieselben freundliche und billige Pension **Globigauer Straße Nr. 1,** im Hofe parterre.

**Entlaufen** ist ein kleiner weißer Spitz, Namens **Wuffel;** abzugeben gegen Belohnung bei dem Kreis-Secretair **Ahnstuf** oder **Führern Kraut.**

### Bekanntmachung.

Das Angeln im oberen und unteren Mühlgraben der Rischmühle wird hiernit bei Strafe der Pfändung verboten.

### Durchschnittsmarktpreise

vom 21. Juli 1877.

	M	S		M	S
Weizen, pro Ctr.	12	25	Schweinefl., pr. Pfd.	—	65
Roggen da.	9	85	Schäpfl., do.	—	55
Gerste da.	8	85	Kalbfl., do.	—	55
Hafer da.	8	25	Butter do.	1	20
Erbien, pro Pfd.	—	10	Eier, pro Schof	3	—
Linien do.	—	9	Wier, pro Liter	—	60
Bohnen do.	—	10	Brantwein do.	—	10
Kartoffeln pr. Ctr.	3	50	Heu, pro Ctr.	3	75
Rindfleisch (von der Keule) pro Pfd.	—	60	Stroh, von 50	—	—
Bauchfleisch do.	—	55	Kilogr.	3	50

### Marktpreis der Ferkel

in der Woche vom 15. bis mit 21. Juli 1877

pro Stück 5 Mark bis 9 Mark.

# Mersburger Correspondent.

Erscheint:

Wöchentliche Beilage:

Abonnementspreis:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Preis von 84 Pfg. resp. 80 Pfg. von allen  
Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition  
entgegen genommen.

Illustrirtes Sonntagsblatt.

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 88.

Dienstag den 24. Juli.

1877.

Für August und September werden Abonnements auf den „Mersburger Correspondent“ zum Preise von 84 Pfg. resp. 80 Pfg. von allen Postämtern, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen. Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung. Die Expedition des „Mersburger Correspondenten“.

## Die Herbstsession des preussischen Landtags.

Die parlamentarische Winterfession wird diesmal nach dem Plane, wie er seit Verlegung des Staatsjahrs angenommen worden, mit dem Landtag eröffnet werden, und zwar wird man erwarten dürfen, daß die Einberufung thunlichst frühzeitig, vielleicht Anfang oder Mitte October stattfinden wird. Die Zeit bis Weihnachten, die für die Landtagsarbeiten zur Verfügung steht, ist kurz und die Geschäfte sind wichtig und zahlreich. Zunächst muß der Etat erledigt werden und das Centrum hat bereits wieder in Aussicht gestellt, daß es bei dieser Gelegenheit den Kampf gegen den Cultusminister und die kirchenpolitische Gesetzgebung mit neuer Kraft aufnehmen werde. Man wird sich aus den Debatten des vorigen Jahres erinnern, wieviel Zeit das nutzlose Hineinziehen des Culturkampfes in die Etatsberatung kostete. Lange Wochen sind auf diese Weise der Agitation der Ultramontanen zum Opfer gefallen, und eine Wiederholung des Schauspielchens steht in sicherer Aussicht, wenn nicht von Seiten der andern Parteien diesmal energischer das Recht der Nothwehr gebraucht wird. Der Etat wird aber nicht die einzige wichtige Angelegenheit sein, die den Landtag beschäftigt wird. Zwar läßt der Stand der Arbeiten in den Ministerien zur Stunde bei manchen in Aussicht gestellten Gesetzentwürfen noch nicht mit Bestimmtheit voraussehen, ob sie wirklich schon in dem kommenden Winter vorgelegt werden. Doch läßt sich hinsichtlich der wichtigeren Fragen mit Wahrscheinlichkeit das Nachstehende annehmen: Das Unterrichts-gesetz wird bei Beginn der Session noch nicht dem Landtag zugehen, da der Entwurf zwar im Cultusministerium fertig aber mit den andern beteiligten Ressorts, namentlich dem Finanzministerium, noch nicht vereinbart ist. Man darf jedoch die Vorgelegungs dieses hochwichtigen Gesetzes in dem zweiten Theil der Session, der im Frühjahr nach Schluß des Reichstags wird anberaumt werden, mit Sicherheit erwarten. Aus dem Gebiet der Verwaltungsreform wird aller Voraussicht nach die im vorigen Jahr gezeichnete Städteordnung aufs Neue dem Landtag zugehen, sowie der vor einiger Zeit veröffentlichte Entwurf eines Communalsteuergesetzes. Ueber die Ausdehnung der neuen Provinzial- und Kreisordnung auf die westlichen Provinzen verläutert nichts, ebensowenig wie von einer neuen Landgemeindeförderung. Die bereits mehrmals vorgelegte Wegeordnung wird voraussichtlich dem Landtage wieder zugehen, zweifelhafter ist dies von den Gesetzentwürfen über das Wasserrecht und die Jagdpolizei, die zwar im landwirtschaftlichen Ministerium in der Ausarbeitung begriffen, aber, wie es scheint, doch noch nicht hinlänglich gefördert sind. Unumgänglich notwendig und unaufschiebbar ist dagegen ein Einführungs-gesetz zur Gerichtsorganisation, das wenigstens theilweise schon bei

Beginn der Session vorgelegt werden wird. Auch der mehrmals gezeichnete Gesetzentwurf über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst wird aufs Neue dem Landtag zugehen, sowie eine Vorlage, welche die Verwendung der Provinzialfonds zu Secundärbahnen gestattet. Damit haben wir das wichtigste zur Zeit in Vorbereitung begriffene gesetzgeberische Material Revue passieren lassen. Man sieht der Stoff ist reich genug.

## Deutschland.

Berlin. Se. Maj. der Kaiser erfreut sich, wie aus Wilddad Gastein gemeldet wird, des besten Wohlfühns und hat mit dem Gurgebrauch bereits begonnen. Höchstenselbe erledigt auch während seines diesmahligen Aufenthalts in Gastein täglich daselbst die laufenden Regierungsgeschäfte und nimmt die regelmäßigen Vorträge entgegen.

Der Gesetzentwurf über das Wasserrecht, welcher bereits dem Staatsministerium unterbreitet worden ist, soll nach Absicht des Ministers Friedenthal im Spätherbst dem Landes-Deconomie-Collegium vorgelegt werden, um dessen Gutachten zu vernehmen. In Beziehung auf die im Reichs-Justizamt stattfindenden Vorarbeiten zu einem auf die Verleihung und Verpfändung von Eisenbahnen und die Zwangsvollstreckung gegen die Eisenbahngesellschaften bezüglichen Gesetze sind von der gedachten Behörde, wie die Post vernimmt, Anfragen bei den Bundesregierungen veranfaßt worden.

vielle der Un- gedr- der vom die segt. Rück- und offen- Mal- und weil walt- Bebe- Abf- stimm- hund- best- Hirt- Freit- walt- Am- mit seiner Brigade die Türken unter Neuf Bascha, der mit 15 Bataillonen die russische Stellung südlich am Balkan durchbrechen wollte. Die Niederlage der Türken war eine vollständige. Acht Kanonen, vier Fahnen, viele Munition und das gesammte türkische Lager fielen den Siegern in die Hände.

Das Hauptquartier des Kaisers Alexander

und des Großfürsten-Thronfolgers befindet sich in Pawlo. Die Russen haben bei Nikopolis starke Verluste erlitten. Der Uebergang über die Brücke bei Sifowa war am 18. d. abermals unterbrochen.

Großfürst Nikolaus forderte die Militärattachés in Folge der Gerüchte über Russen-gräuuel auf, sich persönlich an den Theatern von der Unwahrheit derselben zu überzeugen.

Wie die Moskauer Wedomosti melden, sind 64 russische Garde-Officiere nach Bulgarien commandirt worden, wo dieselben vom Civil-Gouverneur, Fürsten Tscherkassy, verschiedene Verwaltungsposten zugewiesen erhalten werden. Unter den gedachten Officieren, welche sowohl der Infanterie als auch der Cavallerie angehören, befinden sich auch einige Oberste.

Ein officielles Telegramm aus Tirnowa vom 19. d. meldet: Der Schlyfabaß ist heute genommen und durch das Drlow'sche Regiment und zwei Geschütze besetzt worden. Am 17. d. kämpfte das Drlow'sche Regiment mit außerordentlicher Bravour gegen 14 Tabor's Türken; es verlor dabei 100 tote und 100 verwundete Soldaten und 2 tote und 5 verwundete Officiere.

Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, hat Osman Pascha Wilddin unter Zurücklassung einer geringen Besatzung verlassen, um über Nisch nach Sofia zu marschiren. Die Russen schickten sich in Folge dessen an, Wilddin sofort zu belagern.

Die „Pol. Corr.“ veröffentlicht ein Telegramm aus Bukarest vom 21. d., wonach das Corps des Großfürsten-Thronfolgers Rukschuk belagert. Die Beschließung der Festung werde unverzüglich beginnen. Das 9. russische Armeecorps befindet sich auf dem Vormarsche gegen Wilddin. Dem aus der Dobrubtscha vordringenden russischen Corps wird schweres Belagerungsgeschütz nachgeschickt. Die Donau ist von Hirsowa bis zur Mündung frei und wird von den Russen zum Transport von Kranken und Munition benützt.

Die Schiffe in dem Hafen von Silistria stehen in Flammen. Die türkischen Truppen in der Dobrubtscha ziehen sich, von den Russen verfolgt, nach Silistria zurück.

Das russische Corps in der Dobrubtscha hat seine Operationen eröffnet. Dasselbe führt Belagerungsgeschütz mit sich.

Die Russen rücken von Medschie aus gegen Barna vor.

Die Insurrection im Kaukasus hat seit der Ernennung des Commandeurs der 2. Brigade der 19. Infanteriedivision, Generalmajor Alchajoff, zum Commandanten des Ingurer-corps, welches aus den Truppen der Tschumer und kaiserlichen Abtheilungen formirt wurde, keine Fortschritte gemacht. Alle seit dem 24. Juni unternommenen Versuche der Russkischen, neue Gebiete in den Kreis ihrer Action zu ziehen und die russischen Truppen aus ihren bisherigen Positionen zu verdrängen, sind vollständig mißlungen.

Officielle Depeschen vom asiatischen Kriegsschauplatz melden bestätigend, die Russen stünden nördlich von Kars in der Richtung von Zaim, concentrirten sich aber auch bei Basasid.

Dem „Golos“ wird aus Kurlubara vom 19. d. gemeldet: Gestern wurde das Wladikawfische Cavallerieregiment durch an Zahl überlegene tür-